

St. Johannes Klinik

Krankenhausstraße 1
91275 Auerbach/OPf.
http://www.kh-as.de/de/main/st_johannes_klinik.htm

Weiterempfehlung

Es liegen nicht genügend Bewertungen vor, um diese zu veröffentlichen. Erforderlich sind mindestens 75.

Sie sehen momentan die vollständige Ansicht des Krankenhausprofils.

Allgemeine Informationen zum Krankenhaus

Gesamtbettenzahl des Krankenhauses	30
Vollstationäre Fallzahl	928
Akademische Lehre	<ul style="list-style-type: none"> • Studierendenausbildung (Famulatur/Praktisches Jahr) • Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten
Ausbildung in anderen Heilberufen	<ul style="list-style-type: none"> • Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin • Krankengymnast und Krankengymnastin/Physiotherapeut und Physiotherapeutin • Ergotherapeut und Ergotherapeutin • Notfallsanitäterinnen und –sanitäter (Ausbildungsdauer 3 Jahre)
Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung	—
Stationäre BG-Zulassung	—
Akademisches Lehrkrankenhaus	<ul style="list-style-type: none"> • Paracelsus Medizinische Privatuniversität
Versorgungsverpflichtung Psychiatrie	—
Name des Krankenhausträgers	Kommunalunternehmen "Krankenhäuser des Landkreises Amberg-Weizsach"

Art des Krankenhausträgers

öffentlich

Institutionskennzeichen / Standortnummer

260930130-00

Ansprechpartner und Kontakt

Verantwortlich Krankenhausleitung

stv. Vorstand Roland Ganzmann

Tel.: 09661 / 520 - 448

Fax: 09661 / 520 - 210

E-Mail: vorstandssekretariat@kh-as.de

Ärztliche Leitung

Ärztlicher Direktor Dr. Klaus Nester

Tel.: 09661 / 520 - 321

Fax: 09661 / 520 - 210

E-Mail: k.nester@kh-as.de

Pflegedienstleitung

Pflegedirektorin Sabine Hirsch

Tel.: 09661 / 520 - 402

Fax: 09661 / 520 - 418

E-Mail: pdl@kh-as.de

Pflegedienstleitung

Pflegedirektor Peter Niebler

Tel.: 09643 / 930 - 118

Fax: 09643 / 930 - 297

E-Mail: pdl@kh-as.de

Verwaltungsleitung

Vorstand Klaus Emmerich

Tel.: 09661 / 520 - 200

Fax: 09661 / 520 - 210

E-Mail: vorstandssekretariat@kh-as.de

Verantwortlich Erstellung Qualitätsbericht

Qualitätsmanagement Birgit Riedl

Tel.: 09661 / 520 - 471

Fax: 09661 / 520 - 210

E-Mail: b.riedl@kh-as.de

Leistungsspektrum

▼ Die häufigsten Hauptbehandlungsanlässe

I50: Herzschwäche

Anzahl: 127

Anteil an Fällen: 6,6 %

I10: Bluthochdruck ohne bekannte Ursache

Anzahl: 53

Anteil an Fällen: 2,8 %

J18: Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet

Anzahl: 48

Anteil an Fällen: 2,5 %

J20: Akute Bronchitis

Anzahl: 31

Anteil an Fällen: 1,6 %

J44: Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege - COPD

Anzahl: 31

Anteil an Fällen: 1,6 %

N39: Sonstige Krankheit der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase

Anzahl: 29

Anteil an Fällen: 1,5 %

A41: Sonstige Blutvergiftung (Sepsis)

Anzahl: 23

Anteil an Fällen: 1,2 %

E11: Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2

Anzahl: 21

Anteil an Fällen: 1,1 %

E86: Flüssigkeitsmangel

Anzahl: 20

Anteil an Fällen: 1,0 %

R07: Hals- bzw. Brustschmerzen

Anzahl: 20

Anteil an Fällen: 1,0 %

I48: Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens

Anzahl: 18

Anteil an Fällen: 0,9 %

A09: Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien, Viren oder andere Krankheitserreger

Anzahl: 18

Anteil an Fällen: 0,9 %

J10: Grippe, ausgelöst durch saisonale nachgewiesene Influenzaviren

Anzahl: 15

Anteil an Fällen: 0,8 %

A04: Sonstige Durchfallkrankheit, ausgelöst durch Bakterien

Anzahl: 15

Anteil an Fällen: 0,8 %

G30: Alzheimer-Krankheit

Anzahl: 14

Anteil an Fällen: 0,7 %

I49: Sonstige Herzrhythmusstörung

Anzahl: 13

Anteil an Fällen: 0,7 %

K29: Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Zwölffingerdarms

Anzahl: 12

Anteil an Fällen: 0,6 %

R26: Störung des Ganges bzw. der Beweglichkeit

Anzahl: 11

Anteil an Fällen: 0,6 %

M54: Rückenschmerzen

Anzahl: 10

Anteil an Fällen: 0,5 %

F10: Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol

Anzahl: 9

Anteil an Fällen: 0,5 %

▼ Die häufigsten Operationen und Prozeduren (OPS)

9-984: Pflegebedürftigkeit

Anzahl: 468

Anteil an Fällen: 17,2 %

8-550: Geriatrische frührehabilitative Komplexbehandlung

Anzahl: 254

Anteil an Fällen: 9,3 %

8-550.0: Geriatrische frührehabilitative Komplexbehandlung: Mindestens 7 Behandlungstage und 10 Therapieeinheiten

Anzahl: 227

Anteil an Fällen: 8,3 %

9-984.7: Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 2

Anzahl: 171

Anteil an Fällen: 6,3 %

3-035: Komplexe differenzialdiagnostische Sonographie des Gefäßsystems mit quantitativer Auswertung

Anzahl: 138

Anteil an Fällen: 5,1 %

9-984.8: Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 3

Anzahl: 120

Anteil an Fällen: 4,4 %

1-632: Diagnostische Ösophagogastroduodenoskopie

Anzahl: 89

Anteil an Fällen: 3,3 %

1-632.0: Diagnostische Ösophagogastroduodenoskopie: Bei normalem Situs

Anzahl: 88

Anteil an Fällen: 3,2 %

1-440: Endoskopische Biopsie an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Pankreas

Anzahl: 78

Anteil an Fällen: 2,9 %

9-984.9: Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 4

Anzahl: 72

Anteil an Fällen: 2,6 %

1-440.a: Endoskopische Biopsie an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Pankreas: 1 bis 5
Biopsien am oberen Verdauungstrakt

Anzahl: 72

Anteil an Fällen: 2,6 %

8-800: Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat

Anzahl: 64

Anteil an Fällen: 2,4 %

8-98g.1: Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit nicht multiresistenten isolationspflichtigen Erregern: Komplexbehandlung nicht auf spezieller Isoliereinheit

Anzahl: 64

Anteil an Fällen: 2,4 %

8-98g: Komplexbehandlung bei Besiedelung oder Infektion mit nicht multiresistenten isolationspflichtigen Erregern

Anzahl: 64

Anteil an Fällen: 2,4 %

8-800.c0: Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat:
Erythrozytenkonzentrat: 1 TE bis unter 6 TE

Anzahl: 64

Anteil an Fällen: 2,4 %

8-800.c: Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat:
Erythrozytenkonzentrat

Anzahl: 64

Anteil an Fällen: 2,4 %

9-984.6: Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 1

Anzahl: 49

Anteil an Fällen: 1,8 %

3-200: Native Computertomographie des Schädels

Anzahl: 37

Anteil an Fällen: 1,4 %

9-320: Therapie organischer und funktioneller Störungen der Sprache, des Sprechens, der Stimme und des Schluckens

Anzahl: 32

Anteil an Fällen: 1,2 %

9-984.a: Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 5

Anzahl: 30

Anteil an Fällen: 1,1 %

Medizinische Leistungsangebote der Fachabteilungen

Behandlung der Blutvergiftung (Sepsis)

Behandlung durch äußere Reize wie Massage, Kälte, Wärme, Wasser oder Licht

Behandlung von Patienten auf der Intensivstation

Betreuung und Linderung der Beschwerden von unheilbar kranken Patienten - Palliativmedizin



Chronisch entzündliche Darmerkrankungen, z.B. Morbus Crohn

Eindimensionaler Doppler-Ultraschall

Einfacher Ultraschall ohne Kontrastmittel
Farbdoppler-Ultraschall - Duplexsonographie
Geriatric
Herkömmliche Röntgenaufnahmen
Infusionen, Punktionen, Belastungs-EKG, Langzeit-EKG, Langzeit-Blutdruckmessgeräte, Lungenfunktionsprüfung, Blutuntersuchungen
Schmerzbehandlung
Spiegelung von Organen und Körperhöhlen zur Untersuchung und für operative Eingriffe, z.B. mit einem Schlauch oder einer Kapsel
Sprechstunde für spezielle Krankheiten aus dem Fachgebiet der Inneren Medizin
Sprechstunde für spezielle Krankheiten aus dem Fachgebiet für die Behandlung von Krankheiten der Harnorgane und männlichen Geschlechtsorgane (Urologie)
Ultraschalluntersuchungen, Magenspiegelungen,
Untersuchung und Behandlung angeborener und erworbener Immunschwächen, einschließlich HIV und AIDS
Untersuchung und Behandlung des Bluthochdrucks
Untersuchung und Behandlung des Nierenversagens
Untersuchung und Behandlung sonstiger Herzkrankheiten
Untersuchung und Behandlung sonstiger Krankheiten der Harnorgane
Untersuchung und Behandlung sonstiger Krankheiten der Niere und des Harnleiters
Untersuchung und Behandlung von Allergien
Untersuchung und Behandlung von Blutgerinnungsstörungen
Untersuchung und Behandlung von Blutkrankheiten
Untersuchung und Behandlung von Harnsteinen
Untersuchung und Behandlung von Herzkrankheiten, die durch Durchblutungsstörungen verursacht sind
Untersuchung und Behandlung von Herzkrankheiten, die durch Störungen der Lungenfunktion und der Lungendurchblutung verursacht sind
Untersuchung und Behandlung von Herzrhythmusstörungen
Untersuchung und Behandlung von hormonbedingten Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten, z. B. Zuckerkrankheit, Schilddrüsenkrankheiten
Untersuchung und Behandlung von Infektionskrankheiten, ausgelöst z.B. durch Bakterien, Viren oder Parasiten
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten älterer Menschen
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten älterer Menschen
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten, bei denen sich das Immunsystem gegen den eigenen Körper richtet (Autoimmunerkrankungen)
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der Atemwege und der Lunge

Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der Blutgefäße des Gehirns
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der großen und kleinen Schlagadern sowie der kleinsten Blutgefäße (Kapillaren)
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der Leber, der Galle und der Bauchspeicheldrüse
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der Nierenkanäle und des dazwischenliegenden Gewebes
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten des Bauchfells
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten des Brustfells (Pleura)
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten des Darmausgangs
Untersuchung und Behandlung von Krebserkrankungen
Untersuchung und Behandlung von Magen-Darm-Krankheiten
Untersuchung und Behandlung von Nierenkrankheiten
Untersuchung und Behandlung von psychischen und Verhaltensstörungen
Untersuchung und Behandlung von schmerzhaften und funktionsbeeinträchtigenden Krankheiten der Gelenke, Muskeln und des Bindegewebes (rheumatologischen Erkrankungen)

Besondere apparative Ausstattung

Computertomograph (CT) (Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen) 
Elektroenzephalographiegerät (EEG) (Hirnstrommessung)
Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP (Messplatz zur Messung feinsten elektrische Potentiale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden)
Gerät für Nierenersatzverfahren (Gerät zur Blutreinigung bei Nierenversagen (Dialyse)) 
Kapselendoskop (Verschluckbares Spiegelgerät zur Darmspiegelung)
Magnetresonanztomograph (MRT) (Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektro-magnetischer Wechselfelder)
Mammographiegerät (Röntgengerät für die weibliche Brustdrüse)
Offener Ganzkörper-Magnetresonanztomograph
Uroflow/Blasendruckmessung/Urodynamischer Messplatz (Harnflussmessung)

Ärztliche Qualifikation

Ärztliches Qualitätsmanagement
Diabetologie
Geriatric
Innere Medizin

Innere Medizin und SP Gastroenterologie
Innere Medizin und SP Nephrologie
Notfallmedizin
Röntgendiagnostik - fachgebunden -
Sportmedizin

Pflegerische Qualifikation

Casemanagement
Dekubitusmanagement
Diabetes
Entlassungsmanagement
Geriatric
Hygienebeauftragte in der Pflege
Leitung einer Station / eines Bereiches
Palliative Care
Praxisanleitung
Qualitätsmanagement
Schmerzmanagement
Sturzmanagement
Wundmanagement

Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

Atemgymnastik/-therapie
Behandlung durch äußere Reize wie Massage, Kälte, Wärme, Wasser oder Licht, z.B. medizinische Bäder oder Kneippanwendungen
Behandlung mit ätherischen Ölen
Behandlung zur Förderung wichtiger Alltagsfähigkeiten - Ergotherapie/Arbeitstherapie
Beratungsstelle für Hilfestellung und Versorgung der Patienten nach dem Krankenhausaufenthalt, z.B. Reha, häusliche Versorgung, Unterbringung im Pflegeheim - Sozialdienst
Besondere Formen und Konzepte der Betreuung von Sterbenden, z.B. Hospiz, Trauerbegleitung
Betreuung, Beratung und Seminare für Angehörige
Bewegungsbad und Wassergymnastik
Diät- und Ernährungsberatung

Ganzheitliche krankengymnastische Behandlungsmethoden für Wirbelsäule, Gelenke, Organe und Gewebe - Osteopathie/Chiropraktik/Manuelle Therapie
Gedächtnistraining, Hirnleistungstraining und Konzentrationstraining
Krankengymnastik als Einzel- bzw. Gruppentherapie - Physiotherapie
Krankengymnastische Behandlungsmethode für Erwachsene bzw. Kinder bei hirn- und rückenmarksbedingten Bewegungsstörungen - Bobath-Therapie
Krankengymnastische Behandlungsmethode mit Durchführung bestimmter Bewegungsmuster auf bestimmte Reize hin, v.a. bei Patienten mit Nervenschäden - PNF
Massagetechnik, die den Abstrom der Gewebsflüssigkeit (Lymphe) anregt und Schwellungen vermindert - Lymphdrainage
Massage, z.B. Akupunktmassage, Bindegewebsmassage, Shiatsu
Medizinische Fußpflege
Pflegekonzept zur Förderung wahrnehmungsbeeinträchtigter, z.B. bewusstloser Menschen - Basale Stimulation
Planung und Durchführung des gesamten Pflegeprozesses des Patienten durch eine oder mehrere Pflegepersonen
Planung und Organisation der Entlassung von Patienten aus dem Krankenhaus und der anschließenden Betreuung im Alltag
Psychologisches bzw. psychotherapeutisches Leistungsangebot oder Psychosozialdienst, z.B. Gesprächs-, Verhaltens- bzw. Suchttherapie
Rückenschulung, Haltungsschulung bzw. Wirbelsäulengymnastik
Schmerztherapie und umfassende Betreuung von Schmerzpatienten
Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit, z.B. Besichtigungen und Führungen (Kreißaal, Hospiz etc.), Vorträge Informationsveranstaltungen
Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen, z.B. Beratung zur Vorbeugung von Stürzen
Spezielle Entspannungstherapie, z.B. autogenes Training, Progressive Muskelentspannung
Spezielles Angebot für Personen mit Nervenkrankheiten, z. B. Schlucktherapie
Spezielles Leistungsangebot für Zuckerkranken (Diabetiker)
Spezielles pflegerisches Leistungsangebot z.B. Pflegevisiten, Pflegeexperten
Stimm- und Sprachtherapie - Logopädie
Training und Beratung bei Unvermögen, Harn oder Stuhl zurückzuhalten
Untersuchung des Hörvermögens
Versorgung mit Hilfsmitteln, z.B. Geh-, Seh- oder Hörhilfen
Wärme- und Kälteanwendungen
Wundversorgung und umfassende Betreuung von Patienten mit chronischen Wunden wie Wundliegeneschwür (Dekubitus) oder offenen Beinen (Ulcus cruris)

Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen, Angebot der Pflege zu Hause oder der Kurzzeitpflege zwischen Krankenhausaufenthalt und Rückkehr nach Hause

Zusammenarbeit mit und Kontakt zu Selbsthilfegruppen

Aspekte der Barrierefreiheit

▼ **Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung**

Arbeit mit Piktogrammen

Bauliche Maßnahmen für Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung

▼ **Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen**

Besondere personelle Unterstützung

Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug (innen/außen)

Rollstuhlgerechter Zugang zu Serviceeinrichtungen

Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucherinnen und Besucher

Zimmerausstattung mit rollstuhlgerechten Sanitäranlagen

▼ **Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Sehbehinderungen oder Blindheit**

Leitsysteme und/oder personelle Unterstützung für sehbehinderte oder blinde Menschen

Schriftliche Hinweise in gut lesbarer, großer und kontrastreicher Beschriftung

▼ **Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patientinnen oder Patienten mit schweren Allergien**

Diätische Angebote

▼ **Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patientinnen und Patienten mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße oder massiver körperlicher Beeinträchtigung**

Geeignete Betten für Patientinnen und Patienten mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße

Hilfsgeräte zur Unterstützung bei der Pflege für Patientinnen und Patienten mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße

Hilfsmittel für Patientinnen und Patienten mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße

Untersuchungseinrichtungen/-geräte für Patientinnen und Patienten mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße

▼ Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung

Behandlungsmöglichkeiten durch fremdsprachiges Personal

Dolmetscherdienste

Räumlichkeiten zur religiösen und spirituellen Besinnung

Personelle Ausstattung

▼ Ärzte

	Vollkräfte	Fälle je Vollkraft
▼ Ärzte ohne Belegärzte	3,77	246,15
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	3,77	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	3,77	—
▼ davon Fachärzte	1,30	713,85
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,30	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	1,30	—
Belegärzte	—	—

▼ Pflegekräfte

	Vollkräfte	Fälle je Vollkraft
▼ Krankenpfleger	11,64	79,73
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	11,64	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung		

	—	
in stationärer Versorgung	11,64	—
ohne Fachabteilungszuordnung	0,91	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,91	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	0,91	—
▼ Pflegehelfer	2,18	425,69
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,18	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	2,18	—
ohne Fachabteilungszuordnung	0,46	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,46	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	0,46	—
▼ Medizinische Fachangestellte	4,50	206,22
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	4,50	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	

in stationärer Versorgung	4,50	■
ohne Fachabteilungszuordnung	0,26	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,26	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	■	
in ambulanter Versorgung	■	
in stationärer Versorgung	0,26	■

▼ **Spezielles therapeutisches Personal**

		Vollkräfte
▼ Diätassistenten		0,78
mit direktem Beschäftigungsverhältnis		0,78
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis		■
in ambulanter Versorgung		■
in stationärer Versorgung		0,78
▼ Ergotherapeuten		2,99
mit direktem Beschäftigungsverhältnis		2,99
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis		■
in ambulanter Versorgung		■
in stationärer Versorgung		2,99
▼ Physiotherapeuten		5,04
mit direktem Beschäftigungsverhältnis		5,04
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis		■
in ambulanter Versorgung		■
in stationärer Versorgung		5,04
▼ Therapeut für Erwachsene bzw. Kinder mit hirn- und rückenmarksbedingten Bewegungsstörungen - Bobath-Therapeut		2,04

mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,04
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	2,04
▼ Fachkraft für die Untersuchung und Behandlung durch bestimmte Handgriffe (Manuelle Therapie)	2,00
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,00
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	2,00
▼ Wundversorgungsspezialist	1,00
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,00
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	1,00
▼ Medizinisch-technische Radiologieassistenten (MTRA)	0,34
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,34
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	0,34
▼ Diplom-Psychologen	0,65
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,65
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	0,65
▼ Logopäden/ Klinische Linguisten/ Sprechwissenschaftler/ Phonetiker	0,57

mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,57
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	0,57
▼ Sozialarbeiter	1,50
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,50
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	1,50
▼ Sozialpädagogen	0,13
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,13
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	0,13
▼ Personal mit Weiterbildung zum Diabetesberater	0,39
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,39
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	0,39

▼ Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik

Vollkräfte

▼ Diplom-Psychologen	—
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	—

Hygiene und Hygienepersonal

Hygienepersonal

Vorsitzender der Hygienekommission

Ärztlicher Direktor Dr. med Klaus Nester

Tel.: 09661 / 520 - 320

Fax: 09661 / 520 - 319

E-Mail: innamb@kh-as.de

Hygienekommission eingerichtet	<input checked="" type="checkbox"/>	halbjährlich
Krankenhaushygieniker		1,00
Hygienebeauftragte Ärzte		1,00
Hygienefachkräfte		1,00
Hygienebeauftragte Pflege		7,00

Hygienemaßnahmen

Mitarbeiterschulungen zu hygienebezogenen Themen jährlich spezifische Hygieneschulung zu aktuellen Themen für alle Befusgruppen

Teilnahme an der (freiwilligen) „Aktion Saubere Hände“ (ASH)

Jährliche Überprüfung der Aufbereitung und Sterilisation von Medizinprodukten Validierung der Maschine Mikrobiologische Untersuchung der Endoskope

System zur Überwachung von im Krankenhaus erworbenen Infektionen (Krankenhaus-Infektions-Surveillance-System - KISS) • HAND-KISS




Teilnahme an anderen Netzwerken zur Prävention von im Krankenhaus erworbenen Infektionen MRSA Netzwerk Amberg-Sulzbach, KKB Hygienezirkel

Öffentlich zugängliche Berichterstattung zu Infektionsraten [Link zum Krankenhaus](#)
Im Rahmen der Veröffentlichung der IQM Jahresergebnisse auf der Homepage

Hygienemaßnahmen beim Legen zentraler Venenkatheter

Hygienische Händedesinfektion ja

Hautdesinfektion der Kathetereinstichstelle ja

Beachtung der Einwirkzeit des Desinfektionsmittels	ja
Verwendung steriler Handschuhe	ja
Verwendung steriler Kittel	ja
Verwendung einer Kopfhaube	ja
Verwendung eines Mund-Nasen-Schutzes	ja
Verwendung eines sterilen Abdecktuches	ja
Standard ist durch die Geschäftsführung oder die Hygienekommission autorisiert	ja
▼ Standard für die Überprüfung der Liegedauer von zentralen Venenverweilkathetern	
Standard ist durch die Geschäftsführung oder die Hygienekommission autorisiert	ja
▼ Leitlinie zur Antibiotikatherapie	
Leitlinie ist an die aktuelle lokale/ hauseigene Resistenzlage angepasst	ja
Leitlinie ist durch die Geschäftsführung, Arzneimittel- oder Hygienekommission autorisiert	ja
Durchführung einer Antibiotikaphylaxe vor der Operation	keine Durchführung von Operationen
▼ Hygienemaßnahmen bei der Wundversorgung	

Hygienische Händedesinfektion (vor, ggf. während und nach dem Verbandwechsel) ja

Verbandwechsel unter keimfreien Bedingungen ja

Antiseptische/keimbekämpfende Behandlung infizierter Wunden ja

Prüfung der weiteren Notwendigkeit einer keimfreien Wundaufgabe ja


Meldung an den Arzt und Dokumentation bei Verdacht auf eine Wundinfektion nach der OP ja


Standard ist durch die Geschäftsführung, Arzneimittel- oder Hygienekommission autorisiert ja


▼ **Erhebung des Händedesinfektionsmittelverbrauchs** 

Stationsbezogene Erfassung des Händedesinfektionsmittelverbrauchs ja

Besondere Maßnahmen im Umgang mit Patienten mit multiresistenten Erregern:

Information/Aufklärung der Patienten mit multiresistenten Keimen (MRSA) z.B. durch Flyer 

Information der Mitarbeiter bei Auftreten von MRSA zur Vermeidung der Erregerverbreitung 

Untersuchung von Risikopatienten auf MRSA bei Aufnahme auf Grundlage der aktuellen Empfehlungen des Robert-Koch-Instituts 

Regelmäßige 

Mitarbeiterschulungen zum
Umgang mit Patienten mit
MRSA/ MRE/ Noro-Viren

Arzneimitteltherapiesicherheit

Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS) ist die Gesamtheit der Maßnahmen zur Gewährleistung eines optimalen Medikationsprozesses mit dem Ziel, Medikationsfehler und damit vermeidbare Risiken für Patientinnen und Patienten bei Arzneimitteltherapie zu verringern. Eine Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung dieser Maßnahmen ist, dass AMTS als integraler Bestandteil der täglichen Routine in einem interdisziplinären und multiprofessionellen Ansatz gelebt wird.

▼ Verantwortliches Personal

Verantwortliche Person für Arzneimitteltherapiesicherheit

Apothekenleiter Michael Zablocki

Tel.: 09621 / 38 - 1463

E-Mail: zablocki.michael@klinik-amberg.de

Gremium, welches sich
regelmäßig zum Thema
Arzneimitteltherapiesicherheit
austauscht

Arzneimittelkommission

Pharmazeutisches Personal

Apotheker

0

Weiteres pharmazeutisches
Personal

0

Erläuterungen

Versorgung durch Apotheke Klinikum Amberg:regelmäßige
Begehungen und Audits auf allen Stationen.Apothekerin des
Klinikum Amberg ist Mitglied im ABS Team. Arzneimittelkommission
wird vom Leiter der Apotheke Amberg organisiert,die Chefärzte
werden als Mitglieder der Arzneimittelkommission geladen

▼ Instrumente und Maßnahmen

Die Instrumente und Maßnahmen zur Förderung der Arzneimitteltherapiesicherheit werden mit Fokus auf den typischen Ablauf des Medikations-prozesses bei der stationären Patientenversorgung dargestellt. Eine Besonderheit des Medikationsprozesses im stationären Umfeld stellt das Überleitungsmanagement bei Aufnahme und Entlassung dar. Die im Folgenden gelisteten Instrumente und Maßnahmen adressieren Strukturele-mente, z. B. besondere EDV-Ausstattung und Arbeitsmaterialien, sowie Prozessaspekte, wie Arbeitsbeschreibungen für besonders risikobehaftete Prozessschritte bzw. Konzepte zur Sicherung typischer Risikosituationen. Zusätzlich können bewährte Maßnahmen zur Vermeidung von bzw. zum Lernen aus Medikationsfehlern angegeben werden. Das Krankenhaus stellt hier dar, mit welchen Aspekten es sich bereits auseinandergesetzt, bzw. welche Maßnahmen es konkret umgesetzt hat.

Schulungen der
Mitarbeiterinnen und
Mitarbeiter zu AMTS
bezogenen Themen



Spezifisches Infomaterial zur
AMTS verfügbar z. B. für
Chroniker,



Hochrisikoarzneimittel, Kinder

Verwendung standardisierter Bögen für die Arzneimittel-Anamnese

- ✓ Nexus Curator
- 08.06.2015

Elektronische Hilfe bei Aufnahme- und Anamnese-Prozessen (z. B. Einlesen von Patientendaten)



Beschreibung für einen optimalen Medikationsprozess (Anamnese – Verordnung – Anwendung usw.)

- ✓ Nexus Curator
- 08.06.2015

Standardisiertes Vorgehen zur guten Verordnungspraxis



Nutzung einer Verordnungssoftware (d. h. strukturierte Eingabe von Wirkstoff, Form, Dosis usw.)



Bereitstellung eines oder mehrerer elektronischer Arzneimittelinformationssysteme



Konzepte zur Sicherstellung einer fehlerfreien Zubereitung von Arzneimitteln



Elektronische Unterstützung der Versorgung von Patientinnen und Patienten mit Arzneimitteln



Elektronische Dokumentation der Verabreichung von Arzneimitteln



Maßnahmen zur Minimierung von Medikationsfehlern

- ✓ - Fallbesprechungen - Maßnahmen zur Vermeidung von Arzneimittelverwechslung - Spezielle AMTS-Visiten (z. B. pharmazeutische Visiten, antibiotic stewardship, Ernährung)
- Fallbesprechungen
- Maßnahmen zur Vermeidung von Arzneimittelverwechslung
- Spezielle AMTS-Visiten (z. B. pharmazeutische Visiten, antibiotic stewardship, Ernährung)
- Teilnahme an einem einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystem (siehe Kapitel 12.2.3.2)

Maßnahmen zur Sicherstellung einer lückenlosen Arzneimitteltherapie nach Entlassung



- ✓ Aushändigung von arzneimittelbezogenen Informationen für die Weiterbehandlung und Anschlussversorgung der Patientin oder des Patienten im Rahmen eines (ggf. vorläufigen) Entlassbriefs
- Aushändigung von Patienteninformationen zur Umsetzung von Therapieempfehlungen
- Aushändigung des Medikationsplans

- bei Bedarf Arzneimittel-Mitgabe oder Ausstellung von Entlassrezepten

Klinisches Risikomanagement

▼ Verantwortlichkeiten

Verantwortliche Person Klinisches Risikomanagement

QMB Birgit Riedl

Tel.: 09661 / 520 - 471

Fax: 09661 / 520 - 210

E-Mail: b.riedl@kh-as.de

Zentrale Arbeitsgruppe, die sich zum Risikomanagement austauscht



stv. Vorstand Ärztlicher Direktor Personalleitung
Pflegedirektion QMB
monatlich

▼ Maßnahmen zur Verbesserung der Behandlung

Übergreifende Qualitäts- und/oder Risikomanagement-Dokumentation



Nexus Curator
08.06.2015

Regelmäßige Fortbildungs- und Schulungsmaßnahmen



Mitarbeiterbefragungen



Geregelter Umgang mit auftretenden Fehlfunktionen von Geräten



Medizintechnik
13.06.2019

Verwendung standardisierter Aufklärungsbögen



Entlassungsmanagement



Case-Management
21.11.2011

Anwendung von standardisierten OP-Checklisten



Vollständige Präsentation notwendiger Befunde vor der Operation



Zusammenfassung vorhersehbarer kritischer OP-Schritte, -Zeit und erwartetem Blutverlust vor der Operation



beh. Arzt
15.07.2019

Vorgehensweise zur Vermeidung von Eingriffs- und Patientenverwechslungen



OP-Steuerungsgruppe
08.07.2020

Standards für Aufwachphase



Nexus Curator

und Versorgung nach der Operation	08.06.2015
Klinisches Notfallmanagement	✓ Notfallteam 02.10.2014
Schmerzmanagement	✓ Pain-Nurse 17.07.2019
Sturzprophylaxe	✓ Standard-Gruppe 12.06.2018
Standardisiertes Konzept zur Vorbeugung von Wundliegegeschwüren	✓ Standard-Gruppe 12.06.2018
Geregelter Umgang mit freiheitsentziehenden Maßnahmen	✓ Standard-Gruppe 06.08.2020
Durchführung interdisziplinärer Fallbesprechungen/-konferenzen	✓ Tumorkonferenzen 2019 Pathologiebesprechungen 2019

▼ Einrichtungsinternes Fehlermeldesystem

Tagungsgremium, das die Ereignisse des einrichtungsinternen Fehlermeldesystems bewertet	✓ monatlich
Umgesetzte Veränderungsmaßnahmen zur Verbesserung der Patientensicherheit	✓ Online-Meldesystem
Dokumentation und Verfahrensanweisungen zum internen Fehlermeldesystem	✓ 01.01.2016
Interne Auswertungen der eingegangenen Meldungen	✓ bei Bedarf
Mitarbeiterschulungen zum internen Fehlermeldesystem und zur Umsetzung der Erkenntnisse	✓ bei Bedarf

▼ Einrichtungsübergreifendes Fehlermeldesystem

Nutzung eines einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystems	—
Tagungsgremium, das die Ereignisse des einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystems bewertet	—

Ambulanzen

▼ Endoskopie-Ambulanz (Innere Medizin)

Art der Ambulanz	Endoskopie-Ambulanz
Krankenhaus	St. Johannes Klinik
Fachabteilung	Innere Medizin
Leistungen der Ambulanz	<ul style="list-style-type: none">• Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (Gastroenterologie)• Infusionen, Punktionen, Belastungs-EKG, Langzeit-EKG, Langzeit-Blutdruckmessgeräte, Lungenfunktionsprüfung, Blutuntersuchungen• Spezialsprechstunde Innere• Ultraschalluntersuchungen, Magenspiegelungen,• Chronisch entzündliche Darmerkrankungen• Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs• Endoskopie
Erläuterungen des Krankenhauses	Patienten aus Auerbach/OPf., Michelfeld, Kirchentumbach und Königstein nach Zuweisung von Hausärzten

▼ Endoskopie-Ambulanz (Akutgeriatrie)

Art der Ambulanz	Endoskopie-Ambulanz
Krankenhaus	St. Johannes Klinik
Fachabteilung	Akutgeriatrie
Leistungen der Ambulanz	<ul style="list-style-type: none">• Endoskopie

▼ GKV-Ambulanz Chefarzt Dr. Goß (Innere Medizin)

Art der Ambulanz	GKV-Ambulanz Chefarzt Dr. Goß
Krankenhaus	St. Johannes Klinik
Fachabteilung	Innere Medizin
Leistungen der Ambulanz	<ul style="list-style-type: none">• Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)• Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes• Diagnostik und Therapie von Allergien• Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS)• Diagnostik und Therapie von Autoimmunerkrankungen• Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten• Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge• Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas

- Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs
- Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (Gastroenterologie)
- Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen
- Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen
- Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten
- Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums
- Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen
- Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen
- Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen
- Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit
- Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten
- Infusionen, Punktionen, Belastungs-EKG, Langzeit-EKG, Langzeit-Blutdruckmessgeräte, Lungenfunktionsprüfung, Blutuntersuchungen
- Native Sonographie
- Ultraschalluntersuchungen, Magenspiegelungen,

Erläuterungen des Krankenhauses

Patienten mit Wohnsitz in z.B. Auerbach/OPf., Michelfeld, Kirchenthumbach und Königstein auf Zuweisung der Hausärzte

▼ GKV-Ambulanz Chefarzt Dr. Goß (Akutgeriatrie)

Art der Ambulanz	GKV-Ambulanz Chefarzt Dr. Goß
Krankenhaus	St. Johannes Klinik
Fachabteilung	Akutgeriatrie
Leistungen der Ambulanz	<ul style="list-style-type: none"> • Spezialsprechstunde Innere • Infusionen, Punktionen, Belastungs-EKG, Langzeit-EKG, Langzeit-Blutdruckmessgeräte, Lungenfunktionsprüfung, Blutuntersuchungen • Native Sonographie • Ultraschalluntersuchungen, Magenspiegelungen, • Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen • Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen • Duplexsonographie • Eindimensionale Dopplersonographie • Geriatrie

▼ Marcumar-Sprechstunde (Innere Medizin)

Art der Ambulanz	Marcumar-Sprechstunde
Krankenhaus	St. Johannes Klinik
Fachabteilung	Innere Medizin
Leistungen der Ambulanz	<ul style="list-style-type: none"> • Spezialsprechstunde Innere • Diagnostik und Therapie von Gerinnungsstörungen • Infusionen, Punktionen, Belastungs-EKG, Langzeit-EKG, Langzeit-Blutdruckmessgeräte, Lungenfunktionsprüfung, Blutuntersuchungen
Erläuterungen des Krankenhauses	Patienten aus Auerbach/OPf., Michelfeld, Kirchenthumbach und Königstein nach Zuweisung von Hausärzten
▼ Marcumar-Sprechstunde (Akutgeriatrie)	
Art der Ambulanz	Marcumar-Sprechstunde
Krankenhaus	St. Johannes Klinik
Fachabteilung	Akutgeriatrie
Leistungen der Ambulanz	<ul style="list-style-type: none"> • Diagnostik und Therapie von Gerinnungsstörungen • Infusionen, Punktionen, Belastungs-EKG, Langzeit-EKG, Langzeit-Blutdruckmessgeräte, Lungenfunktionsprüfung, Blutuntersuchungen • Spezialsprechstunde Innere
▼ Notfallambulanz (Innere Medizin)	
Art der Ambulanz	Notfallambulanz
Krankenhaus	St. Johannes Klinik
Fachabteilung	Innere Medizin
Leistungen der Ambulanz	<ul style="list-style-type: none"> • Ultraschalluntersuchungen, Magenspiegelungen, • Spezialsprechstunde Innere • Notfallmedizin • Native Sonographie • Konventionelle Röntgenaufnahmen • Intensivmedizin • Infusionen, Punktionen, Belastungs-EKG, Langzeit-EKG, Langzeit-Blutdruckmessgeräte, Lungenfunktionsprüfung, Blutuntersuchungen • Eindimensionale Dopplersonographie • Duplexsonographie
▼ Notfallambulanz (Akutgeriatrie)	
Art der Ambulanz	Notfallambulanz
Krankenhaus	St. Johannes Klinik

Fachabteilung	Akutgeriatrie
Leistungen der Ambulanz	<ul style="list-style-type: none"> • Duplexsonographie • Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen • Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen • Infusionen, Punktionen, Belastungs-EKG, Langzeit-EKG, Langzeit-Blutdruckmessgeräte, Lungenfunktionsprüfung, Blutuntersuchungen • Intensivmedizin • Konventionelle Röntgenaufnahmen • Native Sonographie • Notfallmedizin • Spezialsprechstunde Innere • Ultraschalluntersuchungen, Magenspiegelungen, • Geriatrie • Eindimensionale Dopplersonographie
▼ Prä- und poststationäre Sprechstunde (Innere Medizin)	
Art der Ambulanz	Prä- und poststationäre Sprechstunde
Krankenhaus	St. Johannes Klinik
Fachabteilung	Innere Medizin
Leistungen der Ambulanz	<ul style="list-style-type: none"> • Spezialsprechstunde Innere
▼ Prä- und Poststationäre Sprechstunde (Akutgeriatrie)	
Art der Ambulanz	Prä- und Poststationäre Sprechstunde
Krankenhaus	St. Johannes Klinik
Fachabteilung	Akutgeriatrie
Leistungen der Ambulanz	<ul style="list-style-type: none"> • Native Sonographie • Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen • Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen • Duplexsonographie • Eindimensionale Dopplersonographie • Geriatrie • Infusionen, Punktionen, Belastungs-EKG, Langzeit-EKG, Langzeit-Blutdruckmessgeräte, Lungenfunktionsprüfung, Blutuntersuchungen • Konventionelle Röntgenaufnahmen • Ultraschalluntersuchungen, Magenspiegelungen, • Spezialsprechstunde Innere
▼ Privatambulanz Chefarzt Dr. Goß (Innere Medizin)	
Art der Ambulanz	Privatambulanz Chefarzt Dr. Goß

Krankenhaus

St. Johannes Klinik

Fachabteilung

Innere Medizin

Leistungen der Ambulanz

- Chronisch entzündliche Darmerkrankungen
- Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (Gastroenterologie)
- Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs
- Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas
- Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge
- Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten
- Diagnostik und Therapie von Autoimmunerkrankungen
- Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS)
- Diagnostik und Therapie von Allergien
- Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes
- Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)
- Ultraschalluntersuchungen, Magenspiegelungen,
- Spezialsprechstunde Innere
- Sonstige im Bereich Innere Medizin
- Schmerztherapie
- Physikalische Therapie
- Native Sonographie
- Infusionen, Punktionen, Belastungs-EKG, Langzeit-EKG, Langzeit-Blutdruckmessgeräte, Lungenfunktionsprüfung, Blutuntersuchungen
- Eindimensionale Dopplersonographie
- Duplexsonographie
- Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten
- Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit
- Diagnostik und Therapie von Schlafstörungen/Schlafmedizin
- Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen
- Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen
- Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen
- Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren
- Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten

- Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten
- Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen
- Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen
- Diagnostik und Therapie von Gerinnungsstörungen

▼ Privatambulanz Chefarzt Dr. Goß (Akutgeriatrie)

Art der Ambulanz	Privatambulanz Chefarzt Dr. Goß
Krankenhaus	St. Johannes Klinik
Fachabteilung	Akutgeriatrie
Leistungen der Ambulanz	<ul style="list-style-type: none"> • Eindimensionale Dopplersonographie • Ultraschalluntersuchungen, Magenspiegelungen, • Spezialsprechstunde Innere • Native Sonographie • Konventionelle Röntgenaufnahmen • Infusionen, Punktionen, Belastungs-EKG, Langzeit-EKG, Langzeit-Blutdruckmessgeräte, Lungenfunktionsprüfung, Blutuntersuchungen • Geriatrie • Duplexsonographie • Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen • Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen

Gesetzliche Qualitätssicherung

▼ Lungenentzündung, die außerhalb des Krankenhauses erworben wurde: Der Sauerstoffgehalt im Blut wurde möglichst früh nach Aufnahme in das Krankenhaus gemessen



Rechnerisches Ergebnis	97,9 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	100 bis mindestens 95,00 Prozent
Bundesergebnis	98,59 %
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	47
Gezählte Ereignisse (Zähler)	46
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	88,89 bis 99,62
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar

Art des Wertes Qualitätsindikator (QI)

Bezug Zum Verfahren QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ **Lungenentzündung, die außerhalb des Krankenhauses erworben wurde: Der Sauerstoffgehalt im Blut wurde möglichst früh nach Aufnahme in das Krankenhaus gemessen (bezogen auf Patientinnen und Patienten, die nicht aus einem anderem Krankenhaus aufgenommen wurden)**



Rechnerisches Ergebnis 97,6 %
Je höher, desto besser

Bundesweiter Referenzbereich nicht definiert

Bundesergebnis 98,63 %

Trend

Untersuchte Fälle (Nenner) 42

Gezählte Ereignisse (Zähler) 41

Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert) —

95%-Vertrauensbereich 87,68 bis 99,58

Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr —

Art des Wertes Transparenzkennzahl (TKez)

Bezug Zum Verfahren QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ **Lungenentzündung, die außerhalb des Krankenhauses erworben wurde: Der Sauerstoffgehalt im Blut wurde innerhalb von 8 Stunden nach Aufnahme in das Krankenhaus gemessen (bezogen auf Patientinnen und Patienten, die aus einem anderem Krankenhaus aufgenommen wurden)**



Rechnerisches Ergebnis 100,0 %
Je höher, desto besser

Bundesweiter Referenzbereich nicht definiert

Bundesergebnis 97,29 %

Trend

Untersuchte Fälle (Nenner) 5

Gezählte Ereignisse (Zähler) 5

Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert) —

95%-Vertrauensbereich 56,55 bis 100,00

Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	—
Art des Wertes	Transparenzkennzahl (TKeZ)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ **Lungenentzündung, die außerhalb des Krankenhauses erworben wurde: Behandlung mit Antibiotika möglichst früh nach Aufnahme in das Krankenhaus (bezogen auf Patientinnen und Patienten, die nicht aus einem anderem Krankenhaus aufgenommen wurden)**



Rechnerisches Ergebnis	93,9 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	100 bis mindestens 90,00 Prozent
Bundesergebnis	95,26 %
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	33
Gezählte Ereignisse (Zähler)	31
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	80,39 bis 98,32
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ **Lungenentzündung, die außerhalb des Krankenhauses erworben wurde: Möglichst früh nach Aufnahme sollte sich die Patientin/der Patient alleine oder mit Hilfe für eine gewisse Zeit bewegen**



Rechnerisches Ergebnis	100,0 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	100 bis mindestens 90,00 Prozent
Bundesergebnis	94,24 %
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	19
Gezählte Ereignisse (Zähler)	19
Erwartete Ereignisse	

(risikoadjustiert)	■
95%-Vertrauensbereich	83,18 bis 100,00
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ **Lungenentzündung, die außerhalb des Krankenhauses erworben wurde: Es werden vor der Entlassung bestimmte medizinische Kriterien gemessen, anhand derer bestimmt werden, ob der Patient ausreichend gesund ist**



Rechnerisches Ergebnis	100,0 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	100 bis mindestens 95,00 Prozent
Bundesergebnis	96,04 %
Trend	↑
Untersuchte Fälle (Nenner)	13
Gezählte Ereignisse (Zähler)	13
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	■
95%-Vertrauensbereich	77,19 bis 100,00
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ **Lungenentzündung, die außerhalb des Krankenhauses erworben wurde: Patientinnen und Patienten, die bei der Entlassung aus dem Krankenhaus bestimmte medizinische Kriterien erfüllten und damit ausreichend gesund waren**



Rechnerisches Ergebnis	100,0 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	nicht definiert
Bundesergebnis	98,57 %
Trend	

Untersuchte Fälle (Nenner)	13
Gezählte Ereignisse (Zähler)	13
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	■
95%-Vertrauensbereich	77,19 bis 100,00
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	■
Art des Wertes	Transparenzkennzahl (TKez)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ **Lungenentzündung, die außerhalb des Krankenhauses erworben wurde: Alle Patientinnen und Patienten, die während des Krankenhausaufenthalts verstorben sind (individuelle Risiken der Patientinnen und Patienten wurden nicht berücksichtigt)**



Rechnerisches Ergebnis	21,3 % Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	nicht definiert
Bundesergebnis	12,89 %
Trend	
Untersuchte Fälle (Nenner)	47
Gezählte Ereignisse (Zähler)	10
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	■
95%-Vertrauensbereich	11,99 bis 34,90
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	■
Art des Wertes	Transparenzkennzahl (TKez)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ **Lungenentzündung, die außerhalb des Krankenhauses erworben wurde: Die Anzahl der Atemzüge pro Minute der Patientin / des Patienten wurde bei Aufnahme in das Krankenhaus gemessen**



Rechnerisches Ergebnis	100,0 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	100 bis mindestens 95,00 Prozent
Bundesergebnis	96,72 %

Trend	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Untersuchte Fälle (Nenner)	47
Gezählte Ereignisse (Zähler)	47
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	92,44 bis 100,00
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ **Lungenentzündung, die außerhalb des Krankenhauses erworben wurde: Verhältnis der tatsächlichen Anzahl zur vorher erwarteten Anzahl an Patientinnen und Patienten, die während des Krankenhausaufenthalts verstorben sind (berücksichtigt wurden individuelle Risiken der Patientinnen und Patienten)**



Rechnerisches Ergebnis	0,3 Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 1,88
Bundesergebnis	0,98
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	—
Gezählte Ereignisse (Zähler)	—
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	0,06 bis 1,75
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

- ▼ **Vorbeugung eines Druckgeschwürs (Dekubitus) durch pflegerische Maßnahmen: Verhältnis der tatsächlichen Anzahl zur vorher erwarteten Anzahl der Patientinnen und Patienten, bei denen während des Krankenhausaufenthalts an mindestens einer Stelle ein Druckgeschwür (Dekubitalulcus) entstanden ist (nicht berücksichtigt wurden Patientinnen und Patienten, bei denen durch Druck eine nicht wegdrückbare Rötung auf der Haut entstand, aber die Haut noch intakt war (Dekubitalulcus Grad/ Kategorie 1); berücksichtigt wurden individuelle Risiken der Patientinnen und Patienten)**



Rechnerisches Ergebnis	0,1 Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 2,13
Bundesergebnis	0,99
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	—
Gezählte Ereignisse (Zähler)	—
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	0,03 bis 0,83
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	unverändert
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

- ▼ **Vorbeugung eines Druckgeschwürs (Dekubitus) durch pflegerische Maßnahmen: Patientinnen und Patienten, bei denen während des Krankenhausaufenthalts an mindestens einer Stelle ein Druckgeschwür (Dekubitalulcus) entstanden ist: Das Druckgeschwür reichte bis auf die Muskeln, Knochen oder Gelenke und hatte ein Absterben von Muskeln, Knochen oder stützenden Strukturen (z. B. Sehnen oder Gelenkkapseln) zur Folge (Dekubitalulcus Grad/ Kategorie 4)**



Rechnerisches Ergebnis	0,0 % Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	Unerwünschtes Einzelereignis
Bundesergebnis	0 %
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	928
Gezählte Ereignisse (Zähler)	0

Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	■
95%-Vertrauensbereich	0,00 bis 0,41
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	unverändert
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

- ▼ **Vorbeugung eines Druckgeschwürs (Dekubitus) durch pflegerische Maßnahmen: Patientinnen und Patienten, bei denen während des Krankenhausaufenthalts an mindestens einer Stelle ein Druckgeschwür (Dekubitalulcus) entstanden ist: Bei dem Druckgeschwür kam es zu einem Verlust aller Hautschichten, wobei das unter der Haut liegende Gewebe bis zur darunterliegenden Faszie geschädigt wurde oder abgestorben ist (Dekubitalulcus Grad/Kategorie 3)**



Rechnerisches Ergebnis	0,0 % Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	nicht definiert
Bundesergebnis	0,06 %
Trend	
Untersuchte Fälle (Nenner)	928
Gezählte Ereignisse (Zähler)	0
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	■
95%-Vertrauensbereich	0,00 bis 0,41
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	■
Art des Wertes	Transparenzkennzahl (TKez)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

- ▼ **Vorbeugung eines Druckgeschwürs (Dekubitus) durch pflegerische Maßnahmen: Patientinnen und Patienten, bei denen während des Krankenhausaufenthalts an mindestens einer Stelle ein Druckgeschwür (Dekubitalulcus) entstanden ist: Bei dem Druckgeschwür kam es zu einer Abschürfung, einer Blase, einem Hautverlust, von dem die Oberhaut und/oder die Lederhaut betroffen ist, oder einem nicht näher bezeichneten Hautverlust (Dekubitalulcus Grad/Kategorie 2)**



Rechnerisches Ergebnis	0,1 % Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	nicht definiert

Bundesergebnis	0,31 %
Trend	
Untersuchte Fälle (Nenner)	—
Gezählte Ereignisse (Zähler)	—
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	0,02 bis 0,61
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	—
Art des Wertes	Transparenzkennzahl (TKez)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ Dokumentationsraten

DEK: Pflege: Dekubitusprophylaxe	Fallzahl: 20 Dokumentationsraten: 100,0 %
PNEU: Ambulant erworbene Pneumonie	Fallzahl: 47 Dokumentationsraten: 100,0 %

Nicht-medizinische Serviceangebote

Hinweis: Die unten stehenden Serviceangebote sind zum Teil kostenpflichtig. Bitte informieren Sie sich hierzu direkt beim jeweiligen Krankenhaus.

Abschiedsraum

Berücksichtigung von besonderen Ernährungsgewohnheiten

Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle

Empfangs- und Begleitdienst für Patienten und Patientinnen sowie Besucher und Besucherinnen durch ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Informationsveranstaltungen für Patienten und Patientinnen

Seelsorge/spirituelle Begleitung

Unterbringung Begleitperson (grundsätzlich möglich)

Zusammenarbeit mit Selbsthilfeorganisationen

Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle

Weitere Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Fortbildung

▼ Umsetzung der gesetzlichen Regelung zur Fortbildung im Krankenhaus

Anzahl der Personen, die der Fortbildungspflicht unterliegen	1
davon Nachweispflichtige	1
Nachweispflichtige, die den Fortbildungsnachweis erbracht haben	1
▼ Teilnahme an externer Qualitätssicherung nach Landesrecht	
Schlaganfall	ja
▼ Freiwillige Qualitätssicherungsverfahren	
▼ Erkrankungen des Herzens: 02.1 - Hauptdiagnose Herzinsuffizienz (Alter >19), Anteil Todesfälle, aufgetreten	
Ergebnis	Rate: 12,2% (Zaehler: 15, Nenner: 123)
Messzeitraum	2019
Datenerhebung	Routinedaten §21 KHEntgG
Rechenregeln	s. Def. Handbuch G-IQI_5.2_2019
Referenzbereiche	Bundesreferenzwert: 8,1%
Vergleichswerte	Erwartungswert: 10,2%
Quellenangabe Dokumentation:	
https://depositonce.tu-berlin.de/handle/11303/10076 (IQM-Daten sind nicht für die vergleichende Darstellung geeignet)	
▼ Erkrankungen des Nervensystems, Schlaganfall: 09.1 - Hauptdiagnose Schlaganfall, alle Formen (Alter >19), Anteil Todesfälle, aufgetreten	
Ergebnis	Rate: 0,00% (Zaehler: 0, Nenner: 9)
Messzeitraum	2019
Datenerhebung	Routinedaten §21 KHEntgG
Rechenregeln	s. Def. Handbuch G-IQI_5.2_2019
Referenzbereiche	Bundesreferenzwert: 8,5%
Vergleichswerte	Erwartungswert: 10,7%
Quellenangabe Dokumentation:	
https://depositonce.tu-berlin.de/handle/11303/10076 (IQM-Daten sind nicht für die vergleichende Darstellung geeignet)	
▼ Erkrankungen des Nervensystems, Schlaganfall: 09.3 - Hirninfarkt (ICD I63, Alter >19), Anteil Todesfälle, aufgetreten	
Ergebnis	Rate: 0,00% (Zaehler: 0, Nenner: 8)

Messzeitraum	2019
Datenerhebung	Routinedaten §21 KHEntgG
Rechenregeln	s. Def. Handbuch G-IQI_5.2_2019
Referenzbereiche	Bundesreferenzwert: 6,4%
Vergleichswerte	Erwartungswert: 7,6%

Quellenangabe Dokumentation:

<https://depositonce.tu-berlin.de/handle/11303/10076> (IQM-Daten sind nicht für die vergleichende Darstellung geeignet)

▼ **Erkrankungen des Nervensystems, Schlaganfall: 09.61 - Anteil Schlaganfall nicht näher bezeichnet (ICD I64)**

Ergebnis	Rate: 0,00% (Zaehler: 0, Nenner: 9)
Messzeitraum	2019
Datenerhebung	Routinedaten §21 KHEntgG
Rechenregeln	s. Def. Handbuch G-IQI_5.2_2019
Referenzbereiche	Bundesreferenzwert: 1,0%
Vergleichswerte	Ziel: < 1,0%

Quellenangabe Dokumentation:

<https://depositonce.tu-berlin.de/handle/11303/10076> (IQM-Daten sind nicht für die vergleichende Darstellung geeignet)

▼ **Erkrankungen der Lunge: 14.2 - Pneumonie ohne Zuverlegungen, Tumor, Mukoviszidose, Alter>19, Anteil Todesfälle**

Ergebnis	Rate: 13,0% (Zaehler: 6, Nenner: 46)
Messzeitraum	2019
Datenerhebung	Routinedaten §21 KHEntgG
Rechenregeln	s. Def. Handbuch G-IQI_5.2_2019
Referenzbereiche	Bundesreferenzwert: 9,7%
Vergleichswerte	Erwartungswert: 10,5%

Quellenangabe Dokumentation:

<https://depositonce.tu-berlin.de/handle/11303/10076> (IQM-Daten sind nicht für die vergleichende Darstellung geeignet)

▼ **Erkrankungen der Lunge: 15.1 - Chronisch obstruktive Lungenkrankheit (COPD ohne Tumor, Alter >19), Anteil Todesfälle**

Ergebnis	Rate: 0,00% (Zaehler: 0, Nenner: 31)
Messzeitraum	2019
Datenerhebung	Routinedaten §21 KHEntgG
Rechenregeln	s. Def. Handbuch G-IQI_5.2_2019
Referenzbereiche	Bundesreferenzwert: 4,2%
Vergleichswerte	Erwartungswert: 6,1%

Quellenangabe Dokumentation:

<https://depositonce.tu-berlin.de/handle/11303/10076> (IQM-Daten sind nicht für die vergleichende Darstellung geeignet)

▼ **Komplexe, heterogene Krankheitsbilder (Tracer für Peer Review): 57.1 - Sepsis (als Hauptdiagnose), Anteil Todesfälle**

Ergebnis	Rate: 12,5% (Zaehler: 3, Nenner: 24)
Messzeitraum	2019
Datenerhebung	Routinedaten §21 KHEntgG
Rechenregeln	s. Def. Handbuch G-IQI_5.2_2019
Referenzbereiche	Bundesreferenzwert: 15,7%
Vergleichswerte	Erwartungswert: 18,1%

Quellenangabe Dokumentation:

<https://depositonce.tu-berlin.de/handle/11303/10076> (IQM-Daten sind nicht für die vergleichende Darstellung geeignet)

Qualitäts- und Beschwerdemanagement

Strukturiertes Beschwerdemanagement	✓ wöchentliche Auswertung der Patientenfragebögen
Schriftliches Konzept	✓ Patientenfragebögen
Umgang mündliche Beschwerden	✓ persönliche Aufnahme über das Beschwerdemanagement
Umgang schriftliche Beschwerden	✓ verbindliche Rückmeldung an den Beschwerdeführer, sofern Beschwerdeführer bekannt ist, wöchentliche Auswertung der Patientenfragebögen
Zeitziele für Rückmeldung	✓ 1. Reaktion innerhalb von 2 Werktagen
Anonyme Eingabemöglichkeiten von Beschwerden	✓ anonyme Beschwerden sind jederzeit möglich, telefonisch, alternativ über Beschwerdebogen

- | | | |
|---|---|---|
| Patientenbefragungen | ✓ | werden kontinuierlich durchgeführt |
| Einweiserbefragungen | ✓ | finden regelmäßig statt |
| Zentrale Arbeitsgruppe, die sich zum Qualitätsmanagement austauscht | ✓ | monatlich
stv. Vorstand Ärztlicher Direktor Personalleitung
Pflegedirektion QMB |

Verantwortlich Qualitätsmanagement

QMB Birgit Riedl
Tel.: 09661 / 520 - 471
Fax: 09661 / 520 - 210
b.riedl@kh-as.de

Beschwerdemanagement Ansprechpartner

QMB Birgit Riedl
Tel.: 09643 / 520 - 471
Fax: 09643 / 520 - 210
b.riedl@kh-as.de

Möglichkeit der anonymen Einreichung über Fragebogen gegeben.



Fachabteilungen











Innere Medizin

Legende

Die Ergebnisse zur Weiterempfehlung sowie zu den weiteren Bewertungskriterien stammen aus der Versichertenbefragung der AOKs, der BARMER und der KKH.

Längere Balken zeigen höhere Zustimmung an. Der Strich zeigt dabei den Durchschnittswert an.

-  Das Ergebnis liegt über dem Durchschnitt für alle Krankenhäuser.
-  Das Ergebnis liegt unter dem Durchschnitt für alle Krankenhäuser.

-  verfügbar
-  nicht verfügbar
-  Das medizinische Gerät ist 24 Stunden täglich verfügbar.
-  Ergebnis qualitativ unauffällig
-  Ergebnis qualitativ auffällig
-  Bewertung nicht vorgesehen, nicht möglich oder noch nicht abgeschlossen
-  Ergebnis qualitativ unauffällig (siehe Kommentar)
-  Ergebnis qualitativ auffällig (siehe Kommentar)
-  Sonstiges (im Kommentarfeld erläutert)
-  keine Angaben / es liegen keine Daten vor

Letzte Aktualisierung: 04. November 2021